

CAMPUSTOUR 2009

Hochschule in der Krise

Die Hochschulen in Deutschland sind immer weniger ein Ort der demokratischen Teilhabe und des politischen Diskurses. Im Zuge einer vordergründigen Effizienzfixierung wurden Spielräume wegrationalisiert und das Hochschulprofil stromlinienförmig angepasst.

Debatten sind in Nischen abgedrängt oder ganz verstummt. Dabei wäre gerade heute eine lebhaftere Diskussion wertvoller denn je! Im Jahr 2009 erleben wir die größte Krise seit der Nachkriegszeit. Sie hat viele Dimensionen: das Finanzsystem ist aus dem Ruder gelaufen, eine weltweite Wirtschaftskrise droht, das gesellschaftliche Wertesystem steht auf dem Prüfstand. Eine Gesellschaft, der man jahrelang die Gewinnmaximierung als oberste Maxime verkauft hat, fühlt sich zunehmend „verkauft“ und sucht nach neuen Wertmaßstäben. Die Hochschulen sind gefordert ihren Beitrag zur Debatte um die Zukunft unserer Gesellschaft zu liefern. Hochschulen sind keine bloßen Lernfabriken und Lieferantinnen von Fachwissen. Ihre Aufgabe besteht auch darin, Impulse zu geben.

Unsere Idee bewegt

Die Heinrich-Böll-Stiftung führt die Campustour 2009 von Ende April bis Mitte Juni mit „Hochschultagen“ in allen 16 Bundesländern durch.

Erklärtes Ziel der Tour ist es, dazu beizutragen, den wachen Geist der Republik an den deutschen Hochschulen zu stärken. Die Tour soll das Bewusstsein schärfen, dass Leistungsfähigkeit und demokratischer Gestaltungswille kein Widerspruch, sondern eine wertschöpfende Verbindung sind.

www.boell-rlp.de
www.boell.de/campustour

WISSEN WAS WIRKT CAMPUSTOUR 2009

HOCHSCHULTAG UNI MAINZ

Universität Mainz
Studierendenhaus

Staudingerweg 21 (auf dem Campus)

Mittwoch, 13. Mai 2009

Eintritt frei

Beginn 16:00 Uhr:

Die aktuelle Finanzkrise und Gegenstrategien
mit Sven Giegold

ab 18:00 Uhr:

Das Bologna-Experiment

Impuls: Bildungs-/Hochschulpolitik

Vortrag: Bologna reloaded

Impuls: Perspektiven der LehrerInnenbildung

Impuls: Humboldt meets Bologna

Moderation: Nele Möhlmann, Campusgrün Mainz

ab 20:15 Uhr

Informationsveranstaltung

zum Studienwerk der Heinrich-Böll-Stiftung

mit VertreterInnen des Studienwerks und StipendiatInnen

Eine Veranstaltung der

Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz

Tel: 06131 / 905260

mainz@boell-rlp.de

www.boell-rlp.de

In Kooperation mit
Heinrich Böll Stiftung (Berlin)
<http://www.boell.de/campustour>
CampusGrün Uni Mainz
<http://campusgruenmainz.blogspot.de>



HEINRICH
BÖLL
STIFTUNG

Campus als Lebensfeld:
CampusGrün
Die grüne Hochschulgruppe der Uni Mainz

CAMPUSTOUR 2009

der Heinrich Böll Stiftung

23. April–27. Juni 2009

WISSEN
WAS
WIRKT

HOCHSCHULTAG UNI MAINZ

MITTWOCH, 13. MAI 2009

HEINRICH
BÖLL
STIFTUNG



Heinrich Böll Stiftung
Rheinland-Pfalz

Campus als Lebensfeld:
CampusGrün
Die grüne Hochschulgruppe der Uni Mainz

CAMPUSTOUR2009

Darf's ne Milliarde mehr sein?

Die aktuelle Finanzkrise und Gegenstrategien

ab 16:00 Uhr

mit Sven Giegold

Bündnis 90/Die Grünen, Kandidat für die Wahlen zum Europaparlament; attac-Mitbegründer



„Die Karten für eine Weltwirtschaftsordnung müssen neu gemischt und verteilt werden. Wir müssen in Zukunft die Grenzen der Natur achten – und gleichzeitig brauchen wir faire Spielregeln zwischen Nord und Süd.“ Sven Giegold, in Süddeutsche Zeitung vom 10.03.2009

Der Globalisierungsdruck ist nur halb so groß, wie PolitikerInnen ihn zur Rechtfertigung ihrer Politik heranziehen, behauptet Sven Giegold. Nicht erst seit der Finanzkrise fordert er faire Kapitalversteuerung, Vermögensumverteilung und die Trockenlegung von Steueroasen.

Er spricht vom „Konstruktionsfehler der EU“, setzt sich für ein „Europa als Raum der politischen Kontrolle der Ökonomie“ und eine „Europäisierung des Sozialen“ ein. Dies betrifft u. a. die „öffentliche Daseinsvorsorge“ z. B. im Energie-, Gesundheits- und Bildungsbereich.

Das Bologna-Experiment

ab 18:00 Uhr

Das deutsche Hochschulsystem befindet sich im wohl tiefgreifendsten Wandel seiner Geschichte. Seit dem die europäischen BildungsministerInnen 1999 die „Bologna Erklärung“ unterzeichneten, ist ein europäischer Hochschulraum das Ziel.

Mit der Einführung von leicht verständlichen und vergleichbaren Abschlüssen (Bachelor/Master), den entsprechenden zweistufigen Studiengängen, einem Leistungspunktsystem und Maßnahmen zur Förderung der Mobilität soll Europa zum führenden Bildungsraum der Welt aufsteigen. 45 Staaten beteiligen sich an diesem Prozess und haben auf den Folgekonferenzen zahlreiche Erweiterungen und Konkretisierungen, so z. B. die Förderung des lebensbegleitenden Lernens, festgelegt.

Bildungs- und Hochschulpolitik in Rheinland-Pfalz

Impuls: Daniel Köbler

Sprecher von Bündnis 90/Die Grünen Rheinland-Pfalz



Rheinland-Pfalz geht in der Bildungspolitik mit Modellen wie „Studienzeitkonten“ oder der „Realschule Plus“ in den letzten Jahren immer wieder Sonderwege. Wie wirkungsvoll sind diese?

Bologna Reloaded

Fehlentwicklungen und Chancen der Studienreform.

Vortrag: Andreas Keller

vom Geschäftsführenden Bundesvorstand der GEW (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft)



Erklärte Ziele der Reform waren die Förderung von staatenübergreifender Mobilität, internationaler Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigungsfähigkeit.

Bei der Umsetzung zeigen sich indes viele Probleme wie Verschulung, Auslese bei der Master-Zulassung und abnehmende Mobilität. Was muss und kann getan werden um die Situation zu verbessern?

Perspektiven und Realität der LehrerInnenbildung

Impuls: Klaus-Peter Hammer

Vorsitzender der GEW Rheinland-Pfalz (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft)



Ein Überblick der aktuellen Lehramtsstudiengänge in den verschiedenen Bundesländern und über verschiedene Schularten vermittelt ein chaotisches Bild.

Doch selbst innerhalb von Bundesländern bleiben viele Unklarheiten und Probleme wie unterschiedlich lange Masterstudiengänge, Festhalten an Abschlüssen nach Schularten trotz massiven Veränderungen in der Schullandschaft (Einführung Realschule plus, Ausweitung von integrierten Gesamtschulen), fehlender Praxisbezug etc..

Der im modularisierten Studiengang vorgeschriebene Besuch von Pflichtveranstaltungen führt zu zeitlichen Überschneidungen. Dies und andere Faktoren machen das Lehramtsstudium für viele kaum noch studierbar.

Humboldt meets Bologna Schmiermittel oder Sand im Getriebe?

Impuls: Sonja Staack

Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler



Sowohl Unabhängigkeit als auch interne Demokratisierung sind notwendig, damit die Hochschulen eine gesellschaftskritische Funktion wahrnehmen können.

Ein betriebswirtschaftlich verkürzter Autonomiebegriff, wie er vielen aktuellen Hochschulgesetzen zu Grunde liegt, hat damit wenig zu tun. Wo liegen mögliche Bildungsideale deutscher Hochschulen? Bei der Suche nach einem Leitbild für die Hochschulen geht Staack einen Weg zwischen dem bürgerlichen Bildungsideal (mit der Tendenz zu einer Elfenbeinturmmentalität) und einer bedingungslosen Markt-orientierung.